

## Wünsche flattern im Wind

Saison-Eröffnung am Mitmach-Museum mit Wunschbaum / Neue Ausstellungsstücke integriert



**Tanz um den Wunschbaum:** Den Anfang machten die Kinder, die dann auch die Erwachsenen dazu holten. Fotos: Jana Stumpe



**Spaß auf der Schaukel** hatten unter anderem Carla Lioba-Jaspert und Lotta Flotow beim Saisonauftakt des Museums.



**Von kräftigen** Händen wurde der Wunschbaum mit den vielen Zetteln aufgestellt.

-sj- **EVERSWINKEL.** „Ich freue mich ganz besonders, dass die Kinder etwas vorbereitet haben.“ Josef Beuck, Vorsitzender des Heimatvereins, freute sich zu Beginn des Saisonstarts am Mitmach-Museum über die jüngsten Gäste. Fröhliche Frühlingslieder, die die Stimmung hoben, wurden am Sonntag von den Kindern der 3. Klasse der Waldorfschule unter Leitung von Anka Müller Tiburtius gesungen. Bei dem mehrstimmigen Gesang, der auch einwandfrei im Kanon funktionierte, hörte man nicht selten aus dem Publikum Bemerkungen wie „Wow, echt toll“ oder „wirklich super“.

Nach dem musikalischen Auftakt wurden Karten für den Wunschbaum von den Kindern und einzelnen Elternpaaren geschrieben. Dabei wünschten sich die Kinder unter anderem Sonnenschein, Zaubern zu können, eine beste Freundin zu finden oder auch ein Pferd.

„Für den norddeutschen Raum ist es ein kleines Highlight“, erklärte Beuck, während der Wunschbaum in Schweden schon lange zur Tradition gehöre. Einen solchen Baum aufzustellen, sei ein altes Ritual der Christen und Hinduisten. Zu bestimmten Gelegenheiten wurden dabei Wunschzettel an einen Baumkranz gehängt, der dann aufgerichtet wurde. Nach einer Kaffeepause ging's am Sonntag nach draußen, und der Wunschbaum konnte mittels starker Hände des Museums-Teams aufgestellt werden. Um das zu zelebrieren, tanzte die 3. Klasse der Waldorfschule zu Akkordeonmusik rund um den Baum herum, und nach ein paar Durchläufen nahm jedes Kind einen Zuschauer an die Hand, so dass nach einiger Zeit alle mitmachten. Lehrerin Anka Müller Tiburtius konnte nicht nur den Tanz kompetent vermitteln, sondern auch ein Lied, das

anschließend im Kanon mit den Drittklässlern und dem Publikum gesungen wurde.

Bei einer Führung durchs Museum stellte Beuck neue Ausstellungsstücke vor. Darunter zwei Haushaltsgeräte: eine Zentrifuge für Milch und ein Gerät zum Butter schlagen. Kürzlich dazu gekommen ist auch der alte Wetter-Hahn vom Kirchturm der St. Magnus-Kirche, der aus dem Jahre 1873 stammt (die WN berichteten darüber). Zwölf Arbeitsgeräte wurden von der Familie Reckhaus gespendet. Dazu gehören zum Beispiel ein Pflug, ein Heuwender, eine alte Karre und ein Katroll. Mit dem Katroll ist früher das Hochziehen von schweren Gewichten erleichtert worden. Neu ist auch eine von Hand zu betreibende Jauchepumpe. Diese sollte damals Flüssigkeiten aufsaugen, um sie in ein Jauchefass für Gülle zu befördern.

Eines der wertvollsten Ausstellungsstücke ist ein

von den Gebrüdern Lütkefels handgeschnitzter Wand-Altar aus der Zeit Ende des 19. Jahrhunderts, der von Maria Lütkefels gespendet wurde. Maria Schlüter hatte dieses Schmuckstück zuvor restauriert. Zusätzlich zu den neuen Geräten gebe es laut Beuck eine einheitliche Gerätebeschriftung, um einen selbstführenden Rundgang zu ermöglichen sowie ein neues Inventarverzeichnis.

Ein Dank von den Mitarbeitern des Mitmach-Museums ging an die Küchenfrauen, die nicht nur Kuchen und Brot verkauften, sondern diese auch mit viel Engagement selbst gebacken haben. „Mit dem Mitmach-Museum wurde etwas in die Welt gesetzt, was einfach Bestand hat“, betonte der damalige Initiator des Museums, Ewald Stumpe. 1988 hatte er mit Unterstützung der Gemeinde damit begonnen, landwirtschaftliche Maschinen und Geräte von Bauernhöfen zu sammeln.